

# DER GUTENBERGER

Jahresbericht 2015



Foto: Hannes Frigg



**Haus Gutenberg**

Bildung | Seminare



**Sie freuen sich über das 30-jährige Bestehen des Bildungshauses:  
Guido Wolfinger, Fredy Andenmatten, Gabriela Köb, P. Piotr Zaba, Hansjörg Büchel (von links).**



**Musikalische Darbietungen bereicherten  
die Geburtstagsfeier.**

## 30 Jahre Haus Gutenberg

Ein herausragendes Ereignis für den Stiftungsrat und unsere Institution stellte im Berichtsjahr das 30-jährige Jubiläum dar, welches das Haus Gutenberg als Bildungszentrum und Haus der Begegnung 2015 feiern konnte. Im Rahmen eines schönen Festaktes würdigten Gabriela Köb, Pater Piotr Zaba, Vorsteher Hansjörg Büchel und Fredy Andenmatten aus unterschiedlichem Blickwinkel die Bedeutung dieser Institution:

- für die Menschen, die auf Gutenberg ganz im Sinne der vor 30 Jahren von Patres formulierten Zielsetzung «Mitte finden und Versöhnung leben» möchten;
- für die Patres der Salettiner-Gemeinschaft, die 1985 den Grundstein für die Neuausrichtung dieser traditionellen Bildungsstätte gelegt und die heute noch gültigen Zielsetzungen formuliert haben;
- für den Standort Balzers, an dem sowohl die Gemeindeverantwortlichen wie auch die Bevölkerung seit je her mit dem Haus Gutenberg eng verbunden sind.

Der Distriktobere der Salettiner Schweiz wie auch der Gemeindevorsteher und der Präsident des Vereins Freunde des Hauses Gutenberg würdigten die Arbeit der Verantwortlichen und sicherten dem Bildungshaus weiterhin ihre Unterstützung zu. Der von Prof. Dr. Annelie Keil zum Thema «Herausforderungen des Lebens annehmen» gehaltene Festvortrag wurde von den zahlreich erschienenen Gästen begeistert aufgenommen.

Dem Präsidenten des Stiftungsrates bot sich im Rahmen dieses Jubiläums die Gelegenheit, auf die letzten 80 Jahre der wechselhaften Geschichte Gutenbergs als Schul- und Bildungshaus zurückzublicken. Nach dem Kauf der Liegenschaft durch die Salettiner eröffneten diese 1935 für kurze Zeit ein Progymnasium, das aber aufgrund des Ausbruchs des 2. Weltkrieges bald wieder geschlossen wurde. Im Jahre 1954 wurde Gutenberg zum Lyzeum, das von der Regierung das Recht erhielt, Schüler zur Matura zu führen. Nach der Auflösung des Lyzeums im Jahre 1973 sollte das Haus Gutenberg nach dem Willen der Salettiner aber eine Stätte der Bildung bleiben. Persönlichkeiten wie Pater Alfons Bauser und Pater Ludwig Zink prägten nach einer Übergangsphase, die der Orientierung sowie der Klärung von Finanzierungs- und Baufragen diente, ab 1985 den Neubeginn als Bildungszentrum und Haus der Begegnung. Mit grosser Unterstützung von Land und Gemeinde sowie ab 1990 auch von Seiten des Vereins Freunde des Hauses Gutenberg gelang es den engagierten Patres, den Besucherinnen und Besuchern in einer verbesserten Infrastruktur ein breit gefächertes Bildungsprogramm mit den Schwerpunkten Persönlichkeitsbildung, Spiritualität sowie Leib und Seele zu bieten. Dieses war offen für unterschiedliche Dimensionen des Menschseins und orientierte sich an einem ganzheitlichen Menschenbild. Dieser Ausrichtung blieb das Haus Gutenberg auch nach der Umgestaltung der Trägerschaft und der Finanzierungsgrundlagen ab 2004 treu.

Die Salettiner brachten aufgrund ihrer schwierigen personellen Situation in diesem Jahr die ihnen gehörende Liegenschaft auf Gutenberg in eine Stiftung ein mit dem Ziel, den Betrieb und die Weiterentwicklung des Bildungshauses Gutenberg langfristig zu sichern. Seither zeichnet der Stiftungsrat, dem weiterhin je ein Vertreter der Salettiner und der Gemeinde Balzers angehören, verantwortlich für alle Belange, welche die strategische Leitung, die Festlegung der wesentlichen Grundsätze des Bildungsprogramms sowie finanzielle, personelle und organisatorische Entscheidungen betreffen.

Auch in diesem Berichtsjahr nahm der Stiftungsrat die Informationen der Hausleitung zum Verlauf des Betriebs zur Kenntnis. Das Programm im Bildungsbereich wurde von über 3100 Teilnehmenden in Anspruch genommen. In den nächsten Jahren werden aber Stiftungsrat und Hausleitung weiterhin gefordert sein, genügend Besucherinnen und Besucher für die Angebote des Hauses Gutenberg zu interessieren sowie Gastgruppen für die Nutzung der Räumlichkeiten zu gewinnen, um einen wirtschaftlich gesunden Betrieb des Bildungshauses zu gewährleisten. Mit einem verantwortungsvollen Einsatz der vorhandenen finanziellen Mittel und massvollen Renovationen, welche die Attraktivität des Hauses verbessern, werden diese Bemühungen unterstützt.

Im personellen Bereich gilt es für 2015 einige Veränderungen festzuhalten. Im Juni zog



**Hans Brunhart (rechts) schied nach langjähriger und verdienstvoller Tätigkeit aus dem Stiftungsrat aus. Er wurde von Stiftungsratspräsident Guido Wolfinger mit herzlichen Dankesworten verabschiedet.**



**Nicola Gulli und Samuel Brunhart fuhren mit dem Fahrrad von Balzers nach Kirgistan. Sie hatten zweimal volles Haus bei ihren Berichten über dieses Abenteuer.**

sich Hans Brunhart, über viele Jahre hinweg prägende und wegweisende Persönlichkeit für das Haus Gutenberg, aus dem Stiftungsrat zurück. Er war massgeblich beteiligt beim Aufbau, bei der Entwicklung und erfolgreichen Positionierung des Hauses und stand der Leitung 30 Jahre lang mit Rat und Tat zur Seite. Er präsidierte die Stiftung seit deren Gründung 2004 bis Ende 2012. Der Vorsitzende würdigte in der Juni-Sitzung des Stiftungsrates die grossen Leistungen von Hans Brunhart und dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Neu kann der Stiftungsrat auf die Mitarbeit von Vorsteher Hansjörg Büchel (als Vertreter der Gemeinde) und erneut (in neuer Funktion) von Monika Frick zählen. Ausserdem konnte Dr. Stefan Hirschlehner zur Mitarbeit im Haus Gutenberg gewonnen werden. Er bringt als Pädagoge, der schon 30 Jahre in Liechtenstein lebt und hier in verschiedenen Funktionen die Bildungslandschaft geprägt hat, hervorragende Voraussetzungen mit, um den Bereich Spiritualität bestens zu betreuen.

Der Stiftungsrat bedankt sich auch für dieses Jahr bei allen öffentlichen und privaten Geldgebern sowie beim Verein der Freunde des Hauses Gutenberg für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Der Hausleitung und allen Mitarbeitenden dankt der Stiftungsrat für ihren engagierten täglichen Einsatz im Interesse des Hauses sowie zum geistigen und körperlichen Wohlbefinden der Besucherinnen und Besucher.

Guido Wolfinger  
Präsident des Stiftungsrates

## Das Bildungshaus und die Betriebswirtschaft

Erwachsenenbildungsinstitutionen können keine rein betriebswirtschaftlich geführten Betriebe sein. Sie gehören eher in die Rubrik von pädagogischen Organisationen. Wobei für das Funktionieren von einer Erwachsenenbildungseinrichtung, wie wir es sind, dem Management auch eine wichtige Rolle zukommt. Beide Seiten sind Bedingungen für das andere. Die Organisation stellt sicher, dass Lernen überhaupt stattfinden kann und die Pädagogik kümmert sich darum, wie gelernt wird.

Betriebswirtschaftliche Gesetzmässigkeiten lassen sich nicht auf Bildung, also auf eine pädagogische Organisation übertragen und pädagogisches Denken auch nicht auf gewinnorientierte Unternehmensführung. In diesem unauflösbaren Dilemma und unter diesem Druck steht auch das Haus Gutenberg.

Immer mehr Bildungsinstitutionen geraten unter den Druck der Finanzen und versuchen, Wirtschaftsorganisationen zu kopieren. Das kann nicht funktionieren und geht auf Dauer schief, denn in Wirtschaftsorganisationen geht es nahezu ausschliesslich ums Geldverdienen, deshalb lassen sie sich auch über Geld steuern. In einem Bildungshaus geht es aber um Bildung und um Lernen. Hier kommt eine rein ökonomische Steuerung schnell an Grenzen, denn quali-

tative Bildung kann nicht gewinnorientiert sein.

Viele Organisationen und Institutionen haben Besonderheiten, denn sie haben unterschiedliche gesellschaftliche Funktionen, sei es ein Wirtschaftsunternehmen, ein Krankenhaus oder ein Bildungshaus. Hier ist stets nach ihren spezifischen Leistungen für die Gesellschaft zu fragen. Wird diese Frage beantwortet, entdeckt man grosse Unterschiede. Deshalb müssen die Institutionen auch unterschiedlich geführt werden und können nicht z.B. das Management in Wirtschaftsunternehmen kopieren. Wie erwähnt haben unterschiedliche Organisationen für die Gesellschaft spezifische Aufgaben zu erfüllen und produzieren benötigte Leistungen. Das Wirtschaftssystem versorgt uns mit Gütern und Dienstleistungen, das Gesundheitssystem heilt Krankheiten und das Bildungssystem sorgt für erforderliche Qualifikationen, damit die Individuen handlungsfähig werden und bleiben und in der Wirtschaft funktionieren.

Aus der jeweiligen Besonderheit der Leistung für die Gesellschaft ergeben sich die Besonderheit der Organisationsform und deren Management. Bildung ist mit keinem anderen Produkt und keiner anderen Dienstleistung zu vergleichen. Bildung ist kein Gut, das sich verkaufen lässt. Die Aufgabe eines Bildungshauses ist es, die Möglichkeit zur Bildung bereit zu stellen, mit dem Ort (Raum) und einem Programm. Bilden muss sich der lernende Kunde dann allerdings selbst.



**Stimmungsvoller Auftakt zur ersten Gartenschau Gutenberg.**



**Ein Teil des Rahmenprogramms der Gartenschau war der Workshop mit Helene Kind-Thoeny. Sie zeigte, wie gehaltvolle Kräutersalze hergestellt werden.**

Der Output kommt der Wirtschaft und der Gesellschaft zugute, denn die angebotene Bildung erweitert die Handlungsfähigkeit und die Reflexionsfähigkeit der Individuen. Bildung ist unabdinglich für eine zukunftsfähige Gesellschaft. Bildungsorganisationen sind wichtige, wenn nicht überhaupt, die wichtigsten Zukunftswerkstätten einer (Wissens-) Gesellschaft (Vgl. Zech 2003, S. 62). An dieser Stelle dürfte sehr deutlich werden, dass ein Bildungshaus unmöglich rein marktwirtschaftlich und betriebswirtschaftlich organisiert werden kann oder darf.

Gabriela Köb  
Hausleitung

## Jubiläum und Gartenschau als Höhepunkte

Das Haus Gutenberg konnte im Berichtsjahr auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Anlass wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe Kontinua mit zahlreichen Gästen, unter denen sich Vertreter aus Politik, Wirtschaft, der Kommunität der Salettiner sowie Gönner und Freunde des Hauses befanden, gebührend gefeiert. Selbstverständlich wurde die Jubiläumsfeier auch dazu genutzt, Rückschau zu halten auf die wechselvolle Entwicklung und Worte des Dankes und der Anerkennung an alle zu richten, die sich mit Leidenschaft für das Bildungshaus eingesetzt haben. Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr war die erstmals durchgeführte Gartenschau Gutenberg, die 2'500 Besucherinnen und Besucher anlockte und grossen Anklang fand.

## Kurs- und Teilnehmerzahlen

Das Haus Gutenberg hat mit seinem Bildungsangebot viele Menschen erreicht. 6'150 Personen (Vorjahr 5'943) aus dem In- und Ausland haben das Angebot genutzt oder an einem Gastkurs teilgenommen. Das entspricht einem Anstieg von 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bei den Übernachtungen musste ein Rückgang verzeichnet werden. Die Zahl der Logiernächte ist auf 954 (1'177) zurückgegangen.

Im Eigenkursbereich wurden 117 (115) Veranstaltungen und Seminare durchgeführt.

Die Durchführungsquote lag bei 96 Prozent. Die Veranstaltungen wurden von 3'107 (2'869) Teilnehmenden besucht.

Die vorhandenen Räumlichkeiten stehen auch externen Organisationen und Gastgruppen zur Verfügung. Im Gastkursbereich musste ein Rückgang verzeichnet werden. Es fanden 158 (185) Veranstaltungen statt. Das Übernachtungsangebot wurde 894 (922) Mal genutzt. Insgesamt konnten im Gastkursbereich 3'043 (3'074) Personen begrüsst werden.

## Finanzen

Die Erträge aus den Kerngeschäften waren rückläufig. Der Rückgang dieser Umsätze konnte mit den Einnahmen aus der Gartenschau aber nahezu kompensiert werden. Durch eine massvolle Ausgabenplanung und dank grosszügigen Zuwendungen von Spendern und Gönnern und dem Beitrag der Kommunität der Salettiner konnte dennoch ein positives Betriebsergebnis erzielt werden. Den massgeblichen Anteil an der Finanzierung leisten nach wie vor das Land Liechtenstein und die Gemeinde Balzers. Das Land Liechtenstein und die Stiftung für Erwachsenenbildung haben das Haus mit einem Betrag in der Höhe von 285'750 Franken unterstützt. Die Gemeinde Balzers richtete einen Beitrag von 110'000 Franken aus. Die Jahresrechnung 2015 schliesst wiederum mit einem Gewinn von 45'429 Franken ab (48'447) ab.

# Spannende Themen



Die Aussteller gaben den Plätzen an der Gartenschau ein neues Gesicht.



Am Tag der Menschenrechte wurde über Flüchtlingswellen im Laufe der Zeit berichtet. Das Thema stiess auf grosses Interesse.

## Statistik

Veranstaltungen	2014	2015
Total Veranstaltungen (Eigen- und Gastkurse)	300	275
Total Teilnehmer Eigen- und Gastkurse	5'943	6'150

Eigenkurse	2014	2015
Anzahl Abendveranstaltungen	49	59
Anzahl Seminare (Tages/Wochenend/mehrtägige)	66	58
<b>Total Veranstaltungen</b>	<b>115</b>	<b>117</b>

Gastkurse	2014	2015
Anzahl Tagesseminare inkl. Abendveranstaltungen	124	104
Anzahl Wochenendseminare	19	14
Anzahl mehrtägige Seminare	42	40
<b>Total Veranstaltungen</b>	<b>185</b>	<b>158</b>

Übernachtungen	2014	2015
Eigenkurse	255	109
Gastkurse	922	894
<b>Total Übernachtungen</b>	<b>1'177</b>	<b>1'003</b>

Durchführungsquote	2014	2015
Anzahl Angebote	126	122
davon durchgeführt	115	117
Durchführungsquote %	91%	96%

## Personelles

Das Haus Gutenberg beschäftigt zwölf Mitarbeitende in den verschiedenen Bereichen mit einem Pensum von total rund 600 Stellenprozenten. Neun Personen sind fest angestellt, drei Personen sind als Aushilfen tätig. Dr. Stefan Hirschlehner hat im Oktober 2015 seine Tätigkeit für die Betreuung des Bereichs Spiritualität als Nachfolger von P. Lukas Nowak aufgenommen. Nach dem Ausscheiden von Mirjam Kaiser hat Andrea Matt im September 2015 ihre Stelle als Medienverantwortliche für das Haus Gutenberg

angetreten. Nach wie vor haben fünf Patres der Kongregation der Salettiner auf Gutenberg ihr Zuhause.

## Erneuerungen

Im Berichtsjahr wurden weitere Renovationsarbeiten durchgeführt. So konnte die Auffrischung der Gästezimmer abgeschlossen und eine Teilerneuerung der Beleuchtung im Kurshaus ausgeführt werden.

Annelies Bürzle  
Leiterin Administration

## Ein anspruchsvolles Angebot

Das Bildungshaus hat drei Themenschwerpunkte: Persönlichkeitsbildung, Spiritualität und Leib & Seele. Hier ein Auszug aus dem Bereich «Spiritualität», der im vergangenen Jahr anspruchsvolle Veranstaltungen hervorbrachte und viele Menschen anzog. Diese wurden von Programmleiter Dr. Stefan Hirschlehner entwickelt und organisiert. Auf einige soll kurz hingewiesen werden.

Pfarrer Elmar Simma sprach im März 2015 zum Thema «Kirche auf dem Weg». Dabei zeigte er auf, wie sich das Kirchenbild durch das II. Vatikanische Konzil verändert hat, wo wir heute stehen und welcher Weg noch vor uns liegt. Kirche ist für Pfr. Simma keine in sich abgeschlossene Institution, sondern eine Gemeinschaft, die auf dem Weg ist und sich deshalb auch immer wieder verändert. Mit vielen Beispielen aus seiner Tätigkeit als Caritas-Seelsorger zeigte Pfr. Simma eindrücklich auf, was es heute heisst, Christ zu sein.

Am 29. Mai 2015 fand eine interreligiöse Tagung zum Thema «Was ist schön an meiner Religion?» statt. Vier Referenten gaben auf diese Frage Antwort. Prof. Eva-Maria Faber von der Theologischen Hochschule Chur, Michel Bollag, Dozent und Co-Leiter am Zürcher Lehrhaus, Zekirija Sejdini, Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Innsbruck und der buddhistische Mönch Max Kratochwil aus dem Rabten Choeling Kloster in Le Mont-Pèlerin.



**30 Jahre Haus Gutenberg: Der Anlass wurde im Rahmen der Kontinua gebührend gefeiert.**



**Die Tanzgruppe sorgte für eine Auflockerung am Tag der Menschenrechte.**

Gemeinsam war allen vier Religionsvertretern, dass sie sich über die Einladung freuten, für einmal die positiven Seiten ihrer Religion zu thematisieren und nicht auf die religionskritischen Belange eingehen zu müssen.

Michel Bollag stellte zwei Bereiche in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: die Festkultur und die Streitkultur. Eine besonders schöne Seite des Judentums sei für ihn die Tradition des Schabbat. So, wie Gott bei der Schöpfung am siebten Tag ruhte, so sollen auch die Menschen die Arbeit niederlegen, sollen aufhören, Sklaven der Arbeit zu sein. Bollag schilderte die Begehung des Schabbats und sprach augenzwinkernd vom Schabbat als «Anti-Burn-Out-Programm». Nebst der lebendigen Festkultur kenne das Judentum aber auch eine Streitkultur. Ja, auch dies rechnet Bollag zu den Schönheiten seiner Religion, dass man es im Judentum versteht, über verschiedene Interpretationen der Überlieferung mit Raffinesse zu streiten.

Für Eva-Maria Faber zeigt sich die Schönheit des Christentums insbesondere im Gedanken der Trinität. Christentum ist eine Religion der Beziehung. Wie bereits der eine Gott in sich selber in Beziehung ist, so leben auch die Menschen in Beziehung zueinander und zu ihrem Gott.

Die Schönheit des Islam erkennt Prof. Zekinji insbesondere in der Auffassung Gottes als eines barmherzigen Gottes, die dazu anleitet, ein friedvolles Verständnis der Menschen

untereinander zu ermöglichen. Zur Schönheit des Islam rechnet der Referent auch die Kalligraphie und die Architektur.

Die Schönheit des Buddhismus zeigt sich für Max Kratochwil vor allem in der Lehre des Mitgefühls für alle Lebewesen. Aber eigentlich sei «an der Lehre Buddhas alles schön», meinte Kratochwil. Ein Buddhist strebe nach liebender Güte, nach Allwissenheit und Allgüte, nicht jedoch nach Allmacht.

Die Bischofssynode zu Fragen von Ehe und Familie bewegte im letzten Jahr viele Katholiken. So war es nicht erstaunlich, dass viele Menschen am 17. Juni den Weg nach Gutenberg fanden, als Bischof Markus Büchel, Bischof von St. Gallen und Vorsitzender der Schweizer Bischofskonferenz, im Vorfeld der Synode von den Diskussionen in der Schweiz berichtete und auf die Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer offen und ausführlich einging.

Mit der Veranstaltung «Ökologie des Menschen» griff das Haus Gutenberg ein Thema auf, das in zweifacher Hinsicht grosse Relevanz für sich beanspruchen konnte. Zum einen wurde die neue Enzyklika von Papst Franziskus «Laudato si» inhaltlich vorgestellt und gewürdigt, zum anderen wurde an diesem Abend auch der Blick auf die bevorstehende Weltklimakonferenz in Paris geworfen.

Der Theologe Peter Vogt stellte das neue Lehrschreiben des Papstes vor. Es analysiert

das gestörte Verhältnis zwischen Schöpfung und den Geschöpfen, benennt deutlich die Ursachen dafür – Konsumismus und Kapitalismus – und zeigt Wege auf, wie diese Störung zu heilen ist. Die Enzyklika weist mit ihrem Untertitel «Über die Verantwortung für unser gemeinsames Wohl», darauf hin, dass es sich um ein Schreiben handelt, das alle Menschen angeht.

Martin Läubli, Wissenschaftsredaktor beim Tagesanzeiger, Korrespondent auch über Uno-Klima- und Umweltkonferenzen und Mitautor des Buches «Mensch Klima!» erläuterte fachkundig die gegenwärtige ökologische Situation.

Der besondere Reiz dieser Veranstaltung lag im Zusammentreffen von Theologie und Wissenschaft. Dass ein Gespräch miteinander möglich ist, zeigte die intensive Diskussion der vielen Besucher, die den beiden Referaten folgte.

Die Kapelle war voll anlässlich der Veranstaltung «Die Welt verzaubern. Eine besondere Stunde im Advent». Die Gitarrengruppe «G8» unter der Leitung von Christel Kaufmann und Wilfried Vogt, der theologisch nachdenkliche Texte zum Weihnachtsfest vortrug, führten durch die besinnliche Stunde. Anschliessend gab es Kaffee, Tee und Kuchen.

Stefan Hirschlehner  
Bereich Spiritualität

# Breit gefächertes Angebot



Ein Teil des Teams vom Haus Gutenberg bei seinem jährlichen Ausflug.



Schnappschuss vom Outdoor-Workshop mit Lernenden der OC Oerlikon.

## Verein Freunde des Hauses Gutenberg

An der Jahresversammlung im April 2015 konnte der Verein CHF 20'000.– ans Haus Gutenberg überweisen. Zusätzlich wurde ein Betrag von CHF 5'000.– als Defizitgarantie für die geplante Gartenschau zurückgestellt. Da dieser Betrag nicht benötigt wurde, hat der Vorstand beschlossen, das Geld für geplante administrative Projekte ans Haus Gutenberg frei zu geben.

### Aktivitäten 2015

#### Gartenschau im Juni 2015

Seit 2014 verfolgte die Leitung des Hauses Gutenberg die Realisierung einer Gartenschau auf dem Gutenberg. Es war von Anfang an klar, dass wir als Freundeskreis das Haus bei diesem Vorhaben tatkräftig unterstützen werden. Vera Thöny hat zusammen mit anderen freiwilligen Helferinnen und Helfern Annelies Bürzle bei der Planung, Organisation und Durchführung dieses Anlasses im OK unterstützt. Der Verein war für die Verpflegung vor Ort zuständig und hat mit Hilfe des Vorstandes und der freiwilligen Mitglieder für einen reibungslosen Ablauf bei der Gartenschau im Juni 2015 gesorgt. Die Gartenschau war vom Wetter begünstigt und dank der schön gestalteten Stände ein absoluter Erfolg. Rund 2'500 Besucher kamen am Samstag und Sonntag auf den Gutenberg und alle waren restlos begeistert. Die Ausstellung soll 2017 zum zweiten Mal durchgeführt werden.

## Organe und Team

### Stiftungsrat

- Guido Wolfinger, Präsident
- Hans Brunhart (bis Juni 2015)
- Hansjörg Büchel (seit Juni 2015)
- Monika Frick
- Roland Marxer
- P. Albert Schlauri
- Aldina Sievers

### Leitung

- Gabriela Köb, Vorsitzende der Hausleitung und Bildungsleiterin
- Dr. Stefan Hirschlehner, Bereich Spiritualität
- Annelies Bürzle, Leiterin Administration

### Team Sekretariat/Medien

- Patricia Gratzler, Sekretariat
- Mirjam Kaiser, Verantwortliche Medienarbeit (bis August 2015)
- Yasemin Kas, Sekretariat
- Andrea Matt, Verantwortliche Medienarbeit (seit September 2015)

### Team Service/Reinigung

- Cornelia Beusch
- Chiara Bilotta
- Rosmarie Bosshart
- Cornelia Eberle
- Arthur Schädler
- Jeannette Schädler

### Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg

Im September fand die Fortführung der Wanderung auf dem Jakobsweg von Einsiedeln nach Flüeli Ranft auf dem Programm. Zwar mussten dieses Jahr 5 TeilnehmerInnen aus persönlichen Gründen kurzfristig absagen. Das war zwar schade, aber es konnte uns nicht abhalten, unseren Weg durch die Schweiz fortzusetzen. Genau so wenig wie das nasse und kühle Wetter, das uns an den ersten beiden Tagen von Einsiedeln über die Haggenegg nach Schwyz und über Brunnen und Emmetten nach Beckenried begleitete. Das machte das Wandern zwar etwas anspruchsvoller, konnte aber der guten Stimmung unter den Teilnehmenden keinen

Abbruch tun. Das schöne Wetter am letzten Tag so wie der überraschende und spritzige Empfang von Barbara und Paul Vieli am Ziel im Flüeli Ranft entschädigten uns für die Strapazen unterwegs. An drei Tagen erlebten wir zusammen wunderschöne und unvergessliche Stunden. Am Schluss waren sich alle Teilnehmenden einig, dass wir dieses Erlebnis im Jahr 2016 weiterführen wollen.

### 30 Jahre Bildungshaus Gutenberg

Am 23. Oktober 2015 konnte das Bildungshaus Gutenberg im Rahmen einer kleinen Feier sein 30-jähriges Bestehen feiern. Unser Verein gratuliert dem Bildungshaus und seinen MitarbeiterInnen ganz herzlich zu

# Leidenschaft für das Bildungshaus



Die TeilnehmerInnen der vom Verein Freunde des Hauses Gutenberg organisierten Pilgerwanderung erlebten unvergessliche Stunden.



Die aus Moldawien stammende Freiwillige, Valentina Paraschevici, berichtete in einem Vortrag über ihr Heimatland.

diesem Jubiläum. Unser Verein begleitet und unterstützt das Haus Gutenberg seit 25 Jahren und darauf dürfen wir auch ein wenig stolz sein.

## Dankeschön

Am Ende meines Rückblicks will ich die Gelegenheit nützen, den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die gute Zusammenarbeit zu danken. In diesen Dank schliesse ich aber auch die Vertreterinnen des Hauses Gutenberg mit ein und nicht zuletzt bedanke ich mich im Namen des Vorstandes bei allen Mitgliedern und Spendern, die unseren Verein seit vielen Jahren mit ihren Beiträgen unterstützen.

Nach sechs spannenden und erlebnisreichen Jahren habe ich mich entschlossen, an der Jahresversammlung im Frühjahr 2016 als Präsident des Vereins Freunde des Hauses Gutenberg zurück zu treten. Ich danke allen, die uns in den vergangenen Jahren so grosszügig unterstützt haben und die uns dadurch immer wieder motiviert haben, etwas Neues in Angriff zu nehmen.

Fredy Andenmatten  
Präsident

## Besinnlich und doch lebendig

Unter dem Begriff «Haus Gutenberg» stellt man sich eine idyllische Umgebung vor, in der Menschen Kraft tanken oder die Persönlichkeit stärken können.

Jedoch auch ein besinnlicher Ort wie dieses Bildungshaus benötigt eine lebendige Medienarbeit. Denn nur so können wir Veranstaltungen unterschiedlichster Personen zugänglich machen und diese Interessensgruppen anschliessend bei uns zusammenbringen. Aus diesem Grund investieren wir immer mehr Zeit in virtuelle Netzwerke. Die Plattform «Facebook» füttern wir laufend mit Informationen über unser Angebot. Wir versuchen damit, unsere Reichweite zu vergrössern. Gemeinsamkeiten können so besser gefunden werden, obwohl wir uns nicht direkt unterhalten. Somit entstehen

wirkungsvolle Synergien: Wir erreichen mehr Menschen, die sich für ähnliche Veranstaltungen interessieren, und unsere Besucher und Besucherinnen machen bei den Vorträgen oder Workshops neue Bekanntschaften mit Gleichgesinnten. Wir nutzen die unpersonliche digitale Welt, um den direkten Kontakt zwischen den Menschen zu fördern. Dieses Miteinander streben wir hier im Haus Gutenberg an, denn wir sind nicht nur ein Bildungshaus, sondern auch ein Haus der Begegnung. Miteinander sprechen – miteinander lernen – miteinander sein. Und damit diese Erfahrungen auch möglichst lange in Erinnerung bleiben, haben wir seit Ende 2015 ein Fotoalbum auf unserer Homepage [www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li) veröffentlicht.

Andrea Matt  
Medienverantwortliche

Das Bildungs- und Seminarhaus  
Gutenberg wird unterstützt von der



Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen  
Certificat suisse de qualité pour les institutions de formation continue  
Certificato svizzero di qualità per istituzioni di formazione continua

## Impressum

Bildungs- und Seminarhaus Gutenberg  
Burgweg 8, 9496 Balzers, Liechtenstein  
Tel.: +423 388 11 33, [gutenberg@haus-gutenberg.li](mailto:gutenberg@haus-gutenberg.li)  
[www.haus-gutenberg.li](http://www.haus-gutenberg.li)  
Eigentümer, Herausgeber, Verleger:  
Bildungs- und Seminarhaus Gutenberg  
Fotos: Haus Gutenberg, Nils Vollmar  
Druck: BVD Druck+Verlag AG, Schaan